

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Reichsmark: Die sechsmal gepaltene Beitzelle Mofse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter :: :: :: :: Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung :: :: :: ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 158

Freitag, den 2. Oktober 1925

77. Jahrgang

Amthlicher Teil

Im Einvernehmen mit dem Herrn Amtshauptmann wird
der **Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Ramenz**
für **Sonnabend, den 10. Oktober 1925**, vormittags 1/2, 12 Uhr, zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaale des Rathauses zu Ramenz einberufen.

Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus.
Ramenz, am 2. Oktober 1925. **Der Vorsitzende des Bezirkstages.**
Justizrat Voigt.

Das Wichtigste

Der Reichspräsident von Hindenburg feiert heute seinen 78. Geburtstag.
Tschitscherin wurde von Dr. Luther und Dr. Stresemann empfangen.
Polen sucht mit Deutschland Wirtschaftsverständigung.
In Spanien machen sich starke Friedensströmungen bemerkbar.
Gerichtweise verurteilt, daß sich der russische Außenkommissar Tschitscherin auf seiner Rückreise auch einige Tage in Riga aufhalten wird.
Nach einem Radiotelegramm Primo de Rivera vom Schiffe Alfonso XIII steht Madrid in Flammen. Auch die Abd el Krim gehörenden Häuser sind von den Flammen ergriffen worden.
Auf den Sekretär der ungarischen Gesandtschaft ist ein Anschlag verübt worden. Beim Verlassen der Gesandtschaft wurde er von hinten überfallen und angeschossen. Von dem Täter fehlt jede Spur.
Außenminister Ducas erhielt von der deutschen Regierung eine Note, in der Rumänien zur Aufnahme von Verhandlungen über die Freigabe beschlagnahmten Vermögens deutscher Staatsangehöriger ersucht wird. Die Verhandlungen werden am 10. Oktober in Bukarest beginnen.
Vertreter der deutschen Gewerkschaften sind in Washington eingetroffen, um mit Vertretern amerikanischer Gewerkschaften über deutsch-amerikanische Arbeiterfragen zu beraten.
Die „Popolo d'Italia“ in Rom stellt ihr Erscheinen ein und wird durch eine unter dem Namen „Popolo di Roma“ erscheinende Zeitung, die ebenfalls die Regierung unterstützen wird, ersetzt.
In London sind die Memoiren Lord Greys, die in der gesamten englischen Presse als ein sehr wertvoller Beitrag zu der neuesten Geschichte gefeiert werden, erschienen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Sittlichkeitsvortrag.) Der hiesige evangelische Jungmänner-Verein veranstaltet heute abend um 8 Uhr im Konfirmandenzimmer einen öffentlichen Sittlichkeitsvortrag, zu dem jeder junge Mann herzlich eingeladen ist. Weißkreuz-Sekretär Schlenker-Berlin spricht über das Thema „Feuer im Busen“. (Vgl. Anzeige.) Von heimlich schleichernder Volkssünde kann nur eins uns retten: eine reine Jugend, die gewillt ist, reinbleibend reif zu werden. Solche Jugend zu erziehen, will dieser Abend an seinem Teile helfen.

Pulsnitz. (Volksbildungsverein.) Nächsten Montag um 8 Uhr wird in der Schule die Reihe der Volksbildungsveranstaltungen durch einen Kammermusikabend mit Einführung, der die Komponisten „zwischen Bach und Beethoven“ behandelt, eröffnet.

Pulsnitz. (Gründungsfeier des Turnvereins „Turnerbund.“) Wie aus heutiger Anzeige ersichtlich, begehrt der Turnverein „Turnerbund“ am Sonnabend den 3. Oktober im hiesigen Schützenhaussaale seine 62. Gründungsfeier in feierlicher Weise. — Nachdem der Verein durch das stattgefundene Schauturnen bereits bewiesen hat, daß er im Sinne des Turnvaters Bahn rasch vorwärts strebt, hofft er auch durch seine Veranstaltungen zur Gründungsfeier alle Besucher voll zu befriedigen. Ein stark besetzter Saal wäre in Interesse der Turnsache zu wünschen.

— (Ursprungszeugnisse nach Belgien.) Am 1. Oktober trat bekanntlich der Weißbegünstigungsvertrag mit Belgien in Kraft. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag weist darauf hin, daß die Sendungen weißbegünstigter Waren nach Belgien eines Ursprungszeugnisses nur dann

bedürfen, wenn es sich um Waren handelt, bei denen auf Grund des Vertrages Deutschland günstiger gestellt ist, als die Tschechoslowakei und Oesterreich. Auskunft über diese Warengruppen im einzelnen, deren Ausführung an dieser Stelle zu umständlich wäre, erteilt das Verkehrs-Büro der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Klosterstraße 41. Die erforderlichen Ursprungszeugnisse müssen in einer belgischerseits vorgeschriebenen Form abgefaßt und von einem belgischen Konsulat beglaubigt sein. Der Text der Ursprungsbescheinigung muß auf der Originalrechnung, die den Frachtpapieren beizufügen ist, angegeben werden. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag hat sofort Vorstellungen erhoben, um zu erreichen, daß von diesen Beglaubigungsverlangen abgesehen wird, zumal es in Deutschland nur an wenigen Plätzen belgische Konsulate gibt.

— (Eineschulpolitische Schrift von grundlegender Bedeutung) hat der als Schulpolitiker bekannte Dresdner Stadtschulrat Dr. W. Hartnack in diesen Tagen unter dem Titel „Organische Schulgestaltung“ als Manuskript gedruckt erscheinen lassen. Sie ist entstanden aus einem Vortrage, den der Verfasser im Juni d. J. auf der Tagung der Schulvereinigungen Deutscher Städte in Danzig gehalten hat und der schon von den Teilnehmern dieser Tagung als eine Tat begrüßt wurde. Hartnack prüft die Fragen der Schulorganisation und der Erneuerung des höheren Schulwesens klar und folgerichtig an den Ergebnissen der Völkerverbiologie und der Begabungslehre. Er räumt schonungslos mit allerlei Schlagworten und falschen Grundanschauungen auf, die namentlich während der letzten Jahre die deutsche Schulpolitik verhängnisvoll beherrscht haben. Hohe Begabungen sind auf die verschiedenen Schichten des Volkes nicht gleichmäßig verteilt. Sie finden sich unter den Kindern der geistig führenden Schichten (darunter auch der Volksschullehrer) unverhältnismäßig häufiger — nach amerikanischen Forschern 400 mal so häufig — als unter den Kindern etwa der ungelehrten oder angelehrten Arbeiterklasse. Die Höchstbegabungen sind für die Volkszukunft der wichtigste und entscheidende Volksteil auch, weil sie Träger der wertvollsten geistigen Vererbungsformen für ihre Nachkommen sind. Sie mit allen Mitteln zu fördern, ist eine Hauptaufgabe der Schulpolitik. Das steht im Gegensatz zu den auf diesem Gebiete nicht selten wirksam gewordenen Bestrebungen, die in der Hauptsache auf eine Niederhaltung des Nachwuchses der beneideten Schichten hinauslaufen. Das ist zugleich im höchsten Sinne unsozial. Denn sozial ist, was dem ganzen frommt. Das Ganze aber steht und fällt mit dem, was die geistig Führenden geben können.

— (Für die Bekenntnisschule — gegen die geistliche Schulaufsicht.) Das deutsche evangelische Schulkartell hat in seiner Sitzung zu Hannover am 26. und 27. September unter dem Vorsitz von Universitätsprofessor D. Bachmann-Erlangen folgende Entschlieung einstimmig angenommen: Das Deutsche Evangelische Schulkartell begrüßt es, daß das gegenwärtige Reichsministerium der Notwendigkeit, ein Reichsrahmengesetz zur Ausführung von Artikel 146,2 und Artikel 149 der Reichsverfassung zu erlassen, entsprechen will. Der vorzeitig veröffentlichte Entwurf ist in wesentlichen Teilen als erheblicher Fortschritt gegenüber dem früheren Entwurf zu bezeichnen und als geeignete Grundlage für die Sicherung der Bekenntnisschule im Rahmen des öffentlichen Schulwesens anzusehen. Die Stellungnahme zu Einzelheiten behalten wir uns bis zur amtlichen Veröffentlichung des Entwurfes vor. In jedem Falle setzen wir voraus, daß die Beamten- und Staatsbürgerrechte der Lehrerschaft durch den Entwurf nicht angetastet sind und stellen mit Befriedigung fest, daß der öffentliche Charakter der Volksschule und ihre nationale Aufgabe nach dem vorliegenden Entwurf nicht beeinträchtigt werden. Erneut lehnen wir eine Wiederkehr der sogenannten geistlichen Schulaufsicht nachdrücklich ab, andererseits müssen die be-

rechtigten Belange der Landes- und Freikirchen hinsichtlich des Religionsunterrichts gewahrt werden. Wir rufen die evangelische Elternschaft auf, in ihrer oft bewährten Treue sich durch keinerlei Agitation wandern lassen zu lassen und dem Gedanken des Elternrechts wie dem Ideale der christlichen Schule zum Siege zu verhelfen.

Das Deutsche Evangelische Schulkartell
Allgem. Evang.-Luth. Schulverein. Deutscher Bund für christlich evangelische Erziehung in Haus und Schule. Verband evangelischer Schulgemeinden und Schulvereine. Verband deutscher ev. Lehrer- und Lehrerinnenvereine. Verband ev. Religionslehrerinnen. Verein deutscher evang. Lehrerinnen.

— (Zeige deine Ware dem Publikum an — inferiere!) Dieser Mahnruf ist bei Eintritt des Herbstes um so mehr am Platze. Denn erfahrungsgemäß wird dem Anzeigenteil einer Zeitung, sobald die Abende merklich länger werden, ganz besondere Beachtung geschenkt, und wenn durch Unterlassung von Anpreisungen im Sommer ein Teil der Kundschaft abgewandert ist, hat es jetzt vor allem nötig, verlorene Kunden zurückzugewinnen. Schon ein zweckmäßig und nett ausgestattetes Schaufenster ist von guter Wirkung. Aber nicht alle Bewohner des Ortes kommen an dieser Auslage vorüber, und nicht alle haben gerade die Zeit, sie zu beachten. Viele Bewohner decken ihren Bedarf in den nächstliegenden Geschäften. Besondere Artikel, die man im Orte nicht zu erhalten glaubt, werden einfach von auswärtig bezogen. Und so nicht es einem Geschäftsmann, der über ein großes, schönes Warenlager verfügt, wenig, mit dem Besten und Preiswertesten aufwarten zu können, wenn das Publikum davon nicht entsprechend in Kenntnis gesetzt wird. Eine Offerte jagt heute die andere, und wer in diesem „Kundschafftsrennen“ zurückbleibt, kommt auch geschäftlich zurück. Rascher Umsatz der Bestände ist aber — besonders in der jetzigen Zeit! — für den Kaufmann von ausschlaggebender Bedeutung.

— (Mütterberatungen) finden statt in Dhorn am Mittwoch, den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr in der Schule; in Obersteina am Freitag, den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr in der Schule. An beiden Tagen wird der Arzt anwesend sein.

Dhorn. (25jähriges Geschäfts-Jubiläum der Firma Gebr. Wehner, Gärtnerei und Baumschulen.) Im September 1900 kaufte Herr Max Wehner vom damaligen Gasthofsbesitzer Eduard Weizmann, Dhorn ca. 4 Scheffel Feld und grub am 3. Oktober 1900 den ersten Spatenstich zur Gärtnerei. Er bewirtschaftete erst nur 1/2 der Gesamtfläche, das übrige blieb Feld. 1904 baute er das erste kleine Gewächshaus. Da in Dhorn und Umgegend der Bedarf an gärtnerischen Erzeugnissen immer größer wurde, so mußte im Jahre 1908 die ganze Fläche in Gärtnerei umgewandelt werden, natürlich wurden dann auch mehr Arbeitskräfte erforderlich, aus diesem Grunde trat Herr Robert Wehner am 2. Mai 1908 mit in das Geschäft ein und die Firma nannte sich von diesem Tage ab: Gebrüder Wehner. Vordem leitete Herr Robert Wehner 2 Jahre die berühmte Kaktensammlung des damaligen Kgl. Botanischen Gartens, Berlin. Die Gebrüder Wehner kultivieren in der Hauptsache Rosen, Obstbäume, Beerenobst, Koniferen, Dahlien und etwas Gemüse und Topfpflanzen, außerdem betreibt die Firma Blumenbinderei und Instandhaltung und Neuanlagen von Privatgärten. Sie beschäftigt momentan noch 2 Gehilfen. Viel Mühe und Arbeit hat es gekostet, um das Feld in eine solche Gärtnerei, wie sie heute da steht, zu verwandeln. Gesundheit und Nüchternheit war den Inhabern bisher beschieden und mit Gottes Hilfe werden sie bestrebt sein den Gärtnereibetrieb immer weiter auszubauen.

Kleinröhrsdorf. (Bürgermeisterwahl.) Zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Bürgermeisters Bernhard Höfgen wurde Gutbesitzer Johann Friedrich Höfning gewählt.

Ramenz. (Geschäftsjubiläum.) Am 1. Oktober waren 25 Jahre verflossen, daß Herr Kaufmann Max Mün-

